

## Inhalt

\*Einleitung: Für eine Kulturgeschichte des Sozialen - Essen und Arbeiten: Fünf Annäherungen an das Thema - Essen in der Industriegesellschaft: Zwei Untersuchungsperspektiven - Körper und Rationalisierung: Fragestellungen und Hypothesen - Die Verwissenschaftlichung des Körpers - Rationelle Volksernährung, weibliche Sozialarbeit, «organisierte Mütterlichkeit» - Herrschaft und Harmonie im Industriebetrieb - Untersuchungszeitraum und räumlicher Kontext - Der Übergang zur Industriegesellschaft - Vom Industriearbeiter zum «knowledge worker» - Zur Schweiz als Untersuchungskontext - Bemerkungen zum Forschungsansatz und zur Methodologie - Stand der Forschung und Quellenlage

«Menschlicher Motor», «Muskeldynamo» und «Körperfabrik»: Wissenschaftliche Körperbilder und produktivistische Metaphern: Die zwei Körper des Arbeiters - Die Physiologie als experimentelle Naturwissenschaft - Maschine - «Motor» - homöostatisches System: Körperkonzepte in der Physiologie - Von der «Maschine» zum «Motor» - Die Genese des «Systems» - Ernährungswissenschaft: «Das Energetische» und «das Stoffliche» - Industriearbeit und Fleischkonsum - Physiologie des Kraftwechsels und Isodynamik - Die ernährungsphysiologische Konstituierung des «schwachen Geschlechts» - Die «differentia specifica» zwischen toten und lebendigen Motoren - Vitamine, Kochtechnik und Ernährungsreform - Von der psychologischen Rationalisierung zur biologischen Bedeutung der Arbeit - «Thankful for this shock»: Der Forschungshorizont der Ernährungswissenschaft seit den 1950er Jahren

«Rationelle Volksernährung»: Verwissenschaftlichung, Industrialisierung und Kostnormierung: Ernährungswissenschaft, Industriearbeit und Volksernährung Richtig essen unter Knappheitsbedingungen «Die Fabrik erzieht eben wesentlich nur für die Fabrik» - «Rationelle Volksernährung» als «Gesundheitsoptimum» - Die Antinomien der moralischen Volksaufklärung - Nährwerteinheiten und Geldnährwerte - «Die Einführung der Leguminosen als schweizerische Volksnahrung» - Milch und Käse: die geglückte Verbindung

von «national» und «rationell» - «Rational nutrition» in der Zwischen- und Nachkriegszeit - Frauenarbeit, Ernährungswissenschaft und Familienwirtschaft  
Frauen zwischen Industrie- und Hausarbeit - Ernährungsphysiologie und Küchentechnik - Anleitung zur «rationellen Ernährung» in Arbeiterfamilien - Geschlechterbeziehungen, Familiarisierung der Unterschichten und Klassenkonflikt - Industriearbeit und Hausaufgaben

Haushaltsrechnungen und Konsumstatistiken: Zum Lebensstandard und zur Ernährungsweise der «arbeitenden Klassen»: Der Durchbruch und die Entwicklung der Sozial- und Konsumstatistik seit den 1890er Jahren - Die Erforschung der «Ernährungsweise der arbeitenden Klassen» - Der sozialwissenschaftliche Tatsachenblick auf die Ernährung - Sozialstatistik, Ernährungswissenschaft und Lohnpolitik - Physiologisches versus soziales Existenzminimum - Ernährungsindexziffer versus Konsumentenpreisindex - Konsumstatistiken und Haushaltsrechnungen: Erhebungsschwierigkeiten und Interpretationsprobleme - Konsumstatistik als Einmischung in private Angelegenheiten - Ungleichverteilung von Nahrung innerhalb der Familie - Marktwirtschaft, Wertschöpfung und unbezahlte Hausarbeit - Qualitative Veränderungen des Nahrungsangebotes - Das Individuum, die Gruppe, die Gesellschaft - Ernährungsgewohnheiten und Lebensstandard von Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenfamilien - Das Engelsche Gesetz und die Kostformen von Arbeiterfamilien - «Notwendigkeitsgeschmack» und «Kultur der Armut» - Unterschiede zwischen Arbeiterfamilien und Angestellten-/Beamtenfamilien - Ausser-Haus-Verpflegung und Öffentlichkeit

Blick hinter einige «Fabrikeinfassungen»: Essen und Trinken in der Basler chemischen Industrie: «Der Motor der Freude an der Arbeit»: Das Beispiel Sandoz - «Mehr Zurückhaltung bei der am Lunch oft geübten Kritik»: Das Beispiel Ciba - «Und mir's Kantinli!»: Das Beispiel Geigy - Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Familienökonomie, Fabrikarbeit und industrielle Beziehungen: Die Integration der Ernährung in den Industriebetrieb: Vom «notwendigen Übel» zur unternehmenspolitischen Aufgabe - Endoküche - Exoküche: Ernährung im Spannungsfeld zwischen Familie und Fabrik - Formen der Ernährung in der Fabrik - Produktivitätssteigerung, Betriebsbindung, Sozialpartnerschaft - Vorbild USA: Vom bevormundeten Kantinenbesucher zum mündigen Cafeteria-gast - Der Hang zur Mahlzeit zu Hause - «Die <Entsorgung> des Arbeiters daheim» und die Moral der «Familienernährer» - Mechanisierung, Arbeitsrhythmus und Mittagessen - Widerstände gegen die «englische Tischzeit» - «Normalarbeitswoche» und freier Samstagmittag - «Amerikanisierung» der Kantine? - Gesetzlicher Normalarbeitstag und geschlechtsspezifische Arbeitsteilung - Mitbringen und Aufwärmen von Speisen - Kosthäuser, Esssäle, Speiseanstalten, Fabrikkantinen, Arbeiterinnenheime und Volksküchen bis

1914 - «... eine gewisse Bevormundung des Arbeiters»: Eindrücke von Studienreisen der Eidgenössischen Fabrikinspektoren - Zum Ausbaustand von Fabrikkantinen und Speisesälen - Die Ökonomie der Pausen - Zeittöten und Geselligkeit: Pausen als Leistungseinbusse - Ermüdungszyklen, Ruhepausen und Zwischenverpflegung Vom 3-Mahlzeiten- zum 5-Mahlzeiten-Turnus

Vom Klassenkonflikt zum wissenschaftlichen Dissens: Ernährung im Spannungsfeld divergierender Interessen: Das «Gefühl der Beschämung über die kärgliche Mahlzeit»: Esskultur, Klassenlage und Arbeiterorganisation - «Kampf der Teuerung»: Der Stellenwert von Haushalt und Küche im proletarisch-sozialistischen Diskurs - Von «Almosen» und «Geschenken» der Unternehmer zu «Rechten für die Arbeiter» - «Absolute Monarchien en miniature»: Sozialistische Kritik an den Wohlfahrtseinrichtungen - Linker Ernährungsrepublikanismus versus Physiologie des arbeitenden Körpers - Wissenschaftlicher Dissens und Ernährungspolitik in der Zwischenkriegszeit - Das Projekt eines «Schweizerischen Ernährungswissenschaftlichen Instituts» - Deflationspolitik und Ernährungsreform in den 1930er Jahren - Arbeitswissenschaft und «Ernährungsprobleme»

«Soldatenstuben» - «Arbeiterstuben»: Gründung und Entwicklung des Schweizer Verbandes Volksdienst (SVV): «Soldatenstuben» und «aktiver Dienst der Frauen» - Gründung und Entwicklung des Schweizer Verbandes Soldatenwohl - Else Züblin-Spiller - «Unterernährte Arbeiter sind nicht leistungsfähig»: Von den «Soldatenstuben» zu den «Arbeiterstuben» - «Wo alles tot ist, musst Du leben»: Inszenierung der «Mutterliebe» - «Arbeiterstube» und «Betriebsgemeinschaft» - «Servir ceux qui servent»: Le Département Social Romand - «Alkoholfreiheit» und «Soziale Gerechtigkeit» - Amerika: «Efficiency craze» und «ansteckende Sauberkeit» - Die Entwicklung des SW aufgrund quantitativer Indikatoren - Der SVV als «Familie»: Führungsstrategie und Corporate identity Aufgaben und Probleme der Verbandsorganisation und -führung - Der soziale Bezugsrahmen des «kollektiven Gedächtnisses» der «Volksdienstfamilie» - Die Ambivalenz der «Mütterlichkeit» - «Wir stehen zwischen Hammer und Amboss» - «Menschlicher Motor» und Arbeitsfreude: Die Kantine als «Heim» und «Ambiente» - Betriebliche Kollektivverpflegung als Heim und Familienersatz - Sauberkeit als Prinzip: hygienisch-gastronomische Rites de passage - Die prekäre Balance von Engagement und Distanzierung - Der sittliche Charakter der Frau und die verschiedenen Verkleidungen der Liebe - Emotionale Turbulenzen in der Zellulosefabrik - Der SVV zwischen Amerikaeuphorie und Deutschlandfaszination - Führerprinzip und Menschenführung - Studienreisen nach Deutschland und Italien: «Ruhe, Pünktlichkeit und Sauberkeit» - Der schweizerische Standpunkt im Zweiten Weltkrieg

Der «Volksdienst» an der Arbeit: Mahlzeitenstruktur, Servicemodelle, Rationalisierung der Küche und Ästhetisierung der Mahlzeit: Mahlzeitenangebot

und -nachfrage in den SW-Betriebskantinen - Nährstoffe und Nahrungsmittel: die Rohstoffe der Küchen - Menupläne und Rezepte für Werktage und Festzeiten - Kulinarische Vernunft und Ernährungsphysiologie in der Kantine - Selfservice: von der «Massenabfütterung» zum Ernährungspluralismus - Individualisierung und Rationalisierung - Selbstbedienung und Sparen beim Essen - «Die Idee der alkoholfreien Festbewirtschaftung mit Selbstbedienung» - Schichtarbeit und Krisenphänomene - «I am for the new Housekeeping»; Taylorisierung der Küche und Rationalisierung der Hauswirtschaft - «Es kommt auf jede Minute an» - Expertenstatus, Frauenrollen und «Krisis der Hauswirtschaft» - Die Simultanpräsenz von Rationalität und Emotionalität in der Kantine

Der arbeitende, widerstandsfähige Volkskörper: Rationierungssystem und Ernährungswissenschaft während des Zweiten Weltkrieges: Kriegswirtschaft und Ernährungspolitik Rationierung, Kaufkraft, Schwarzmarkt - Typologie der Rationierungssysteme - Ernährungswissenschaft und Theorie der Ration - Gründung und Arbeitsweise der Eidgenössischen Kommission für Kriegsernährung - Legitimation der Politik und Popularisierung von Erkenntnissen - Programm und Aufgabenstellungen der Eidgenössischen Kommission für Kriegsernährung - Agrarpolitik und Volksernährung - Sättigungsgefühl, Hungererfahrung und «Volksgemeinschaft» - Der Krieg als «Massenernährungsexperiment» - «Nutritional Unit» und «Normalverbraucher» - Arbeit, Beruf, Nahrungsmittelration - Kaufkraftsicherung und Lebensmittelsubventionierung - Gemeinschaftsverpflegung und Arbeitspausen - Rationierungssystem, Ernährungstraditionen und Küchenarbeit - Kriegskost und Körpergewicht - Die Schweizer Hausfrau

Zuviel essen - zuwenig wissen: Konsummuster und Ernährungswissenschaft in der Wachstumsgesellschaft der Nachkriegszeit: Der «Wissensarbeiter» und die Hausfrau als Schwerarbeiterin - Expansive Dynamik der betrieblichen Kollektivverpflegung versus Beharrungsvermögen von Ernährungsgewohnheiten - Kritik an der «Fehl- und Überernährung» und neue Ansätze in der Ernährungsforschung - «Hunger» nach 1950: Der Körper als Objekt des Konsums

Zusammenfassung: Mangelserfahrung und Fabrikmahlzeit